

Internationales Begegnungsfest in den Rheinauen

Unter dem Motto "Spielend verstehen" lud die Stadt Bonn wieder zum Internationalen Begegnungsfest am 1. September in den Rheinauen ein. Wie in den vergangenen Jahren herrschte ein buntes Treiben mit Spielen, Musik, Tanz, Essen und Trinken. Insgesamt 90 verschiedene Organisationen, Vereine und Botschaften präsentierten sich mit Informationsständen, landestypischem Kunsthandwerk und Verköstigungen. Im Bummelschritt konnte man so durch die ganze Welt streifen.

Natürlich war auch das Lateinamerika-Zentrum mit einem Stand vertreten. Zu unserer Freude wurden die Informationsangebote des LAZ regen genutzt, und einige neue Freundeskreismitglieder konnten gewonnen werden. Neben Informationen fanden

die Bananenkuchen und die Caipirinha großen Absatz. Dank der tatkräftigen Unterstützung der ehrenamtlichen HelferInnen des LAZ-Freundeskreises konnte über den Verkauf der

Speisen und Getränke rd. 400 Euro an Erlös gesammelt werden. Dieses Geld werden wir wie immer unseren Hilfsprojekten in Lateinamerika zukommen lassen. ■



VertreterInnen vom LAZ und Freundeskreis helfen mit

Freiwilliges soziales Jahr in Peru

Seit vielen Jahren ist das Lateinamerika-Zentrum Partner des Instituto OLAEZ, einer peruansichen Nicht-Regierungsorganisation, die 1990 gegründet wurde. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und Entwicklung in den ärmsten Regionen Perus zu leisten.

In diesem Jahr wird das LAZ eine Freiwillige, die Abiturientin Hannah Göbel, in das Projekt „Casa del Niño“ senden, das eines der Projekte des Instituto OLAEZ ist. Dieses Projekt befindet sich in der Provinz Yungay,

mitten in den Anden Perus, einer äußerst strukturschwachen Region. Das Instituto OLAEZ hat im Ort Matacoto eine Tischlerei eingerichtet, wo die größtenteils von Subsistenzwirtschaft lebenden Bevölkerung die Möglichkeit geboten wird, einen Beruf zu erlernen. Weiterhin hat die Organisation dort eine kleine Klinik aufgebaut. Dort bietet OLAEZ Reihenuntersuchungen an, von denen die Menschen übers Radio erfahren. Um die Untersuchungen in Anspruch nehmen zu können, legen sie oft stundenlange Fußmärsche zurück, denn in die abgelegenen Regionen der Anden kommen

keine anderen Ärzte. Zusätzlich wird Aufklärungsarbeit zu gesundheitlichen Themen geleistet.

Das „Casa del Niño“ befindet sich ebenfalls in Matacoto. Es ist eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, wo sie, auch in den Schulferien, Betreuung und Nachhilfe erhalten können. Frau Göbel hat sich vorgenommen, den bestehenden Umständen angepasst, Unterricht in Sachen Hygiene und Ernährung zu geben. Weiterhin will sie auch neue Akzente zu setzen, durch Aktivitäten im Bereich Sport, Musik und Theater. ■

In memoriam

Am 8. Juli verstarb das Mitglied der DBG und ihres Kuratoriums Prof. Dr. Kajo Schommer. Zu Brasilien hatte er eine sehr persönliche Beziehung: Seine Schwester lebte mehrere Jahre dort und seine einzige Nichte wurde dort geboren. Im Scherz sagte er manchmal: „Ich habe eine Nichte, die immerhin brasilianische Staatspräsidentin werden könnte.“

Er selbst war seit dem Wiedererstehen des Freistaates Sachsen 1990 bis 2002 Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsminister in Dresden. Ihm verdanken die Sachsen, dass der Freistaat heute ein national wie international anerkannter Wirtschaftsstandort ist. Bei vielen Reisen nach Lateinamerika hat er vor allem auch in Brasilien für engere Wirtschaftsbeziehungen zu Sachsen geworben – mit Erfolg: Unter den neuen Bundesländern ist keines so stark in Brasilien vertreten wie gerade Sachsen.

Die große Leidenschaft des ausgezeichneten Pianisten Kajo Schommer aber war die Musik. Zusammen mit dem Chef der Dresdner Sempoper rief er den „Anton G. Rubinstein“-Klavierwettbewerb und den Gesangswettbewerb „Competizione dell' Opera“ ins Leben, an dem stets viele Lateinamerikaner mit Erfolg teilnehmen.

Die Musik brachte Kajo Schommer auch das letzte Mal nach Brasilien: Anfang 2002 nahm er in São Paulo an der Auswahl für den Opernwettbewerb teil und war beeindruckt von Qualität und Vielfalt der Talente. Er war überzeugt, dass Brasilien einen wichtigen Beitrag leisten würde zum Dialog zwischen Kultur und Wirtschaft beider Länder.

Die DBG wird Prof. Dr. Kajo Schommer ein ehrendes Andenken bewahren.